

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 32 (2003)

Artikel: Der Furtbach : von der Naturgefahr zum Dienstleistungsgewässer
Autor: Thommen, Felix
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Ruhig, meist abseits der Dörfer und weitgehend unbeachtet fliesst der Furtbach durch das zürcherische Furttal, eine Region, die bis vor wenigen Jahrzehnten ebenfalls ruhig und weitgehend unbeachtet war. Grössere Prominenz geniesst der Bach in Watt, seinem Herkunftsort, und im aargauischen Würenlos, wo er seit jeher der Dorfbach ist und sich gelegentlich als Wildbach aufführt. Trotz seiner mit 13 km auch längenmässigen Bescheidenheit lässt sich am Furtbach eine Entwicklung aufzeigen, die in Vielem beispielhaft ist: Die «Zähmung» eines natürlichen Gewässers nach den Anforderungen der wechselnden lokalen Bedürfnisse und des verfügbaren technischen Wissens und Könnens, und die moderne Rückführung in einen «natürlichen» Zustand.

Das Schicksal des zürcherischen Furtbachs wurde während fast anderthalb Jahrhunderten von einer Kommission aus Vertretern aller Anstössergemeinden verfolgt und teilweise auch geleitet. Das Wirken dieser Kommission ist in sieben Protokollbüchern festgehalten, die sich in der Obhut der Zivilgemeinde Watt befinden. Weil die ersten fünf Bände in der alten Handschrift geschrieben sind, blieb dieser historische Schatz bis vor kurzem ungehoben. Nun haben die Herren Edwin Frei-Hinn (leider 2001 verstorben), Hannsjörg Gietenbruch und Ernst Marthaler diese Bände umgeschrieben und damit auch für uns lesbar gemacht. Dies war ein wesentlicher Anstoss für die Abfassung des vorliegenden Heftes und mein erster und wichtigster Dank gilt daher diesen Herren und der Zivilvorsteherschaft Watt. Das Heft ist auch eine Erweiterung und Fortführung der Artikelreihe «Aus der Geschichte des Furtbachs» von Emil Meier-Schultheiss in den Regan Zunftblättern von 1976–1978.

Für Auskünfte und Unterlagen danke ich den Mitarbeitern vom kantonalen Amt für Wasserbau, Energie und Luft Christian Hosig, Heinz Hochstrasser und René Härri (im aktiven Ruhestand), den Ingenieuren Ernst Eggenschwiler, Walter Kisseleff und Karl Strickler, sowie der Werkabteilung der Gemeinde Regensdorf. Ein wichtiger Lebensabschnitt des Furtbachs spielt sich in der aargauischen Gemeinde Würenlos ab. Für die Hilfe bei der Dokumentation dieser Strecke danke ich Herrn Hans Ehrsam, Würenlos, der das Aargauer Furttal in der HVF Heimatkundlichen Vereinigung Furttal vertritt. Johann Jenny informierte mich über das Projekt von Pro Natura Aargau, und die Ortsgeschichte von Otelfingen (Alfred Güller, 1991) war eine wichtige Informationsquelle für das Geschehen an der Kantonsgrenze.

Viele, meist ältere Furttalerinnen und Furttaler hätten auch noch etwas über den Furtbach zu erzählen gewusst. Solche Vorgänge, Episoden und «Müsterli» machen eine Lokalgeschichte so lebendig und menschlich. Die Ausweitung um diese Dimension hätte jedoch den Umfang des Heftes deutlich erweitert und meine Kräfte überfordert. Trotzdem machte mir die Arbeit für das Heft 32 und der Kontakt mit vielen Menschen Freude.

Regensdorf, im Herbst 2002

Felix Thommen